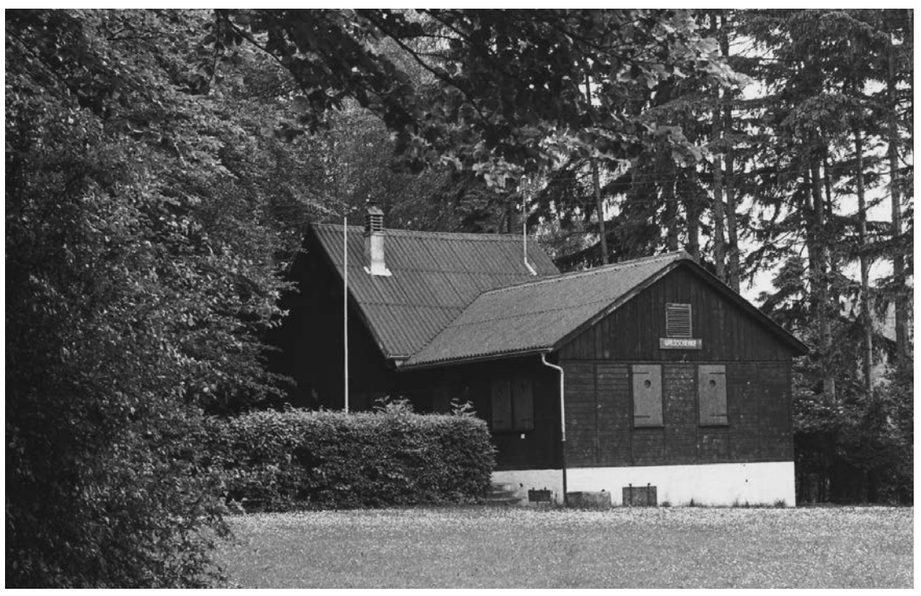
100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



100 Jahre Erholung mitten in der Stadt



Seit 2007 findet an sechs Sonntagen im Jahr der Waldschenkebrunch statt. (Bild oben und unten)

Bild Mitte: Die Waldschenke im Jahr 1987 (Studienbibliothek Winterthur)



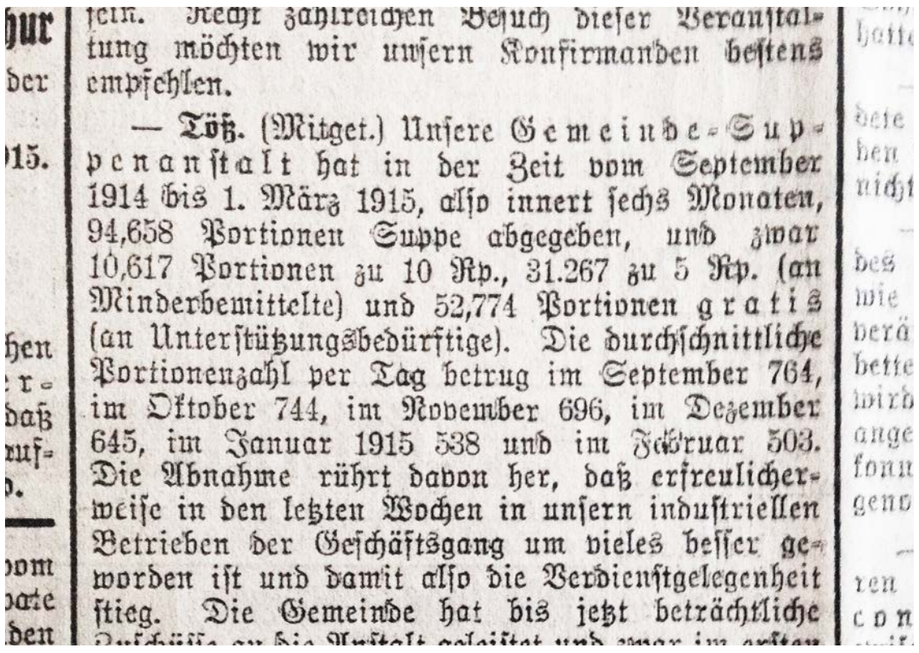
Am Anfang war es eine von Gestrüpp überwachsene Waldwiese, die der Sozialistische Abstinentenbund SAB 1915 vom Winterthurer Stadtrat für einen geringen Betrag erwerben konnte. Diese wurde gerodet und zu einer Spielwiese hergerichtet. Eine Baracke diente als behelfsmässige Hütte.

2014 wurde die inzwischen zur Waldschenke ausgebaute Hütte an rund 130 Tagen für Familienanlässe, Feste etc. vermietet. Seit 1974 ist sie im Besitz der Arbeiterunion Winterthur.

www.waldschenke-winterthur.ch

Leben in Winterthur um 1915

100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



— **Töß.** (Mitget.) Unsere Gemeinde-Suppenanstalt hat in der Zeit vom September 1914 bis 1. März 1915, also innert sechs Monaten, 94,658 Portionen Suppe abgegeben, und zwar 10,617 Portionen zu 10 Rp., 31.267 zu 5 Rp. (an Minderbemittelte) und 52,774 Portionen gratis (an Unterstützungsbedürftige). Die durchschnittliche Portionenzahl per Tag betrug im September 764, im Oktober 744, im November 696, im Dezember 645, im Januar 1915 538 und im Februar 503. Die Abnahme rührt davon her, daß erfreulicherweise in den letzten Wochen in unsern industriellen Betrieben der Geschäftsgang um vieles besser geworden ist und damit also die Verdienstgelegenheit stieg. Die Gemeinde hat bis jetzt beträchtliche



Alles sehnt sich nach dem Frieden

und fragt sich, wie derselbe wohl erlangt werden könnte. Sicherlich wird nach der großen Völkerschlacht in allen Ländern für lange Jahre das Bedürfnis nach Frieden vorhanden sein.

Einen dauernden Frieden

werden wir aber nur erlangen, wenn der privatkapitalistische Konkurrenzkampf, die Grundursache aller Kriege, durch genossenschaftliche Produktion und Vermittlung der Waren abgelöst sein wird. Nur dann wird sich der Güteraustausch zwischen den Völkern auf friedliche Weise vollziehen können.

Jedermann

welcher Konfession und welcher Partei er auch angehören mag, **kann** deshalb **durch Unterstützung des Genossenschaftswesens** am Friedenswerk mitarbeiten.

Die Konsumgenossenschaft Töß und Umgebung

huldigt schon seit 50 Jahren dem Grundsatz:

Verteilung der Güter nach dem Prinzip der Gerechtigkeit!

Die Genossenschaft hat in dieser Zeit für 14½ Millionen Franken Waren vermittelt und an **Rückvergütungen** den Mitgliedern **655,000 Franken** ausbezahlt. Mit **80,000 Franken Unterstützungs- und Sterbegeldern** ist mancher Schmerz gelindert und manche Träne getrocknet worden. Auch wurden an **öffentliche wohltätige Institutionen 17,000 Franken** ausgerichtet.

Die Genossenschaft führt folgende **Geschäftszweige:**

Spezereigeschäft: Verkauf aller Lebensmittel nach dem Grundsatz: reell, gut und billig.

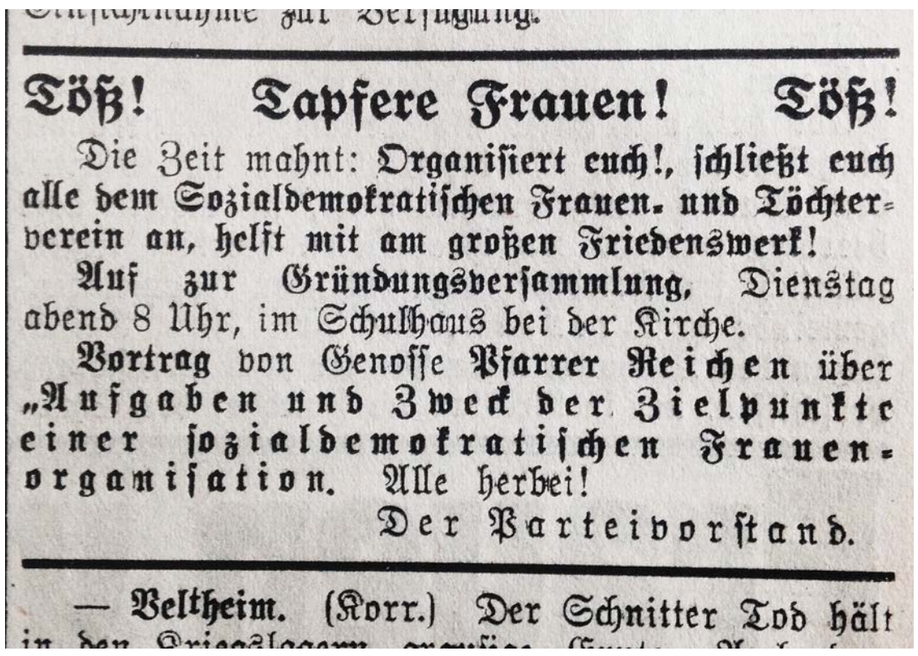
Bäckereigeschäft: Herstellung unseres täglichen Brotes unter Ausschaltung des entehrenden Profitzweckes.

Weingeschäft: Prima offene und Flaschenweine, Most, Bier und alkoholfreie Getränke.

Mercerie-, Bonneterie-, Konfektions- u. Manufakturwarengeschäft Das Spezialgeschäft im Hauptlokal trägt jedem Geschmacke Rechnung.

Schuhwarengeschäft: Führung nur erstklassiger Fabrikate in allen Preislagen.

Haushaltungsartikelgeschäft: Verkauf aller Gebrauchs- und Luxusartikel zu anerkannt billigen



Töß! Tapfere Frauen! Töß!

Die Zeit mahnt: **Organisiert euch!, schließt euch alle dem Sozialdemokratischen Frauen- und Töchterverein an, helft mit am großen Friedenswerk!**

Auf zur Gründungsversammlung, Dienstag abend 8 Uhr, im Schulhaus bei der Kirche.

Vortrag von Genosse **Pfarrer Reichen** über **„Aufgaben und Zweck der Zielpunkte einer sozialdemokratischen Frauenorganisation.** Alle herbei!

Der Parteivorstand.

— **Veltheim.** (Korr.) Der Schnitter Tod hält

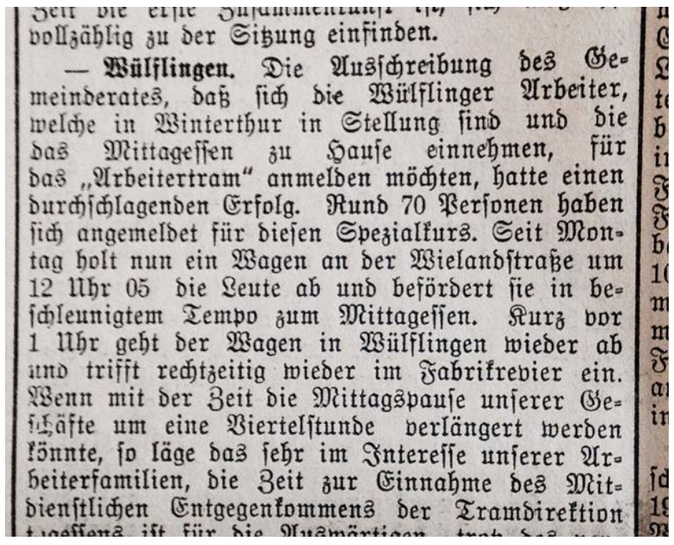


20 tüchtige

Dreher und Werkzeugschlosser

zu sofortigem Eintritt in große Firma in Berlin. Gute Arbeitsbedingungen, hoher Lohn. Bei dreimonatiger Arbeitsverpflichtung Reise- und Paßvergütung. Offerten unter Chiffre **R 1677** an die Exped. des Blattes.

Der seit einem Jahr dauernde Weltkrieg prägt das Leben der Arbeiterfamlien in der Region Winterthur. Die Männer im Militärdienst erhalten keinen Lohn. Die Lebensmittel sind knapp. Vor allem die Frauen gewährleisten Familie und öffentliches Leben.
Für Unternehmer und Politik ist der Alkohol ein Mittel zur Produktionssteigerung. Schnaps war Nahrungsersatz, die Meinung herrschte vor, das ein Verzicht gesundheitsschädigend sein könne...
Aber auch 1915: der öffentliche Verkehr wird langsam ein Thema. In Winterthur nimmt das Tram nach Töss den Betrieb auf und nach Wülflingen führt neu ein Spezialkurs für die Sulzerarbeiter zum Mittagessen. Und – ach ja, an Ostern wird getanzt...



vollzählig zu der Sitzung einfinden.

— **Wülflingen.** Die Ausschreibung des Gemeinderates, daß sich die Wülflinger Arbeiter, welche in Winterthur in Stellung sind und die das Mittagessen zu Hause einnehmen, für das „Arbeitertram" anmelden möchten, hatte einen durchschlagenden Erfolg. Rund 70 Personen haben sich angemeldet für diesen Spezialkurs. Seit Montag holt nun ein Wagen an der Wielandstraße um 12 Uhr 05 die Leute ab und befördert sie in beschleunigtem Tempo zum Mittagessen. Kurz vor 1 Uhr geht der Wagen in Wülflingen wieder ab und trifft rechtzeitig wieder im Fabrikrevier ein. Wenn mit der Zeit die Mittagspause unserer Geschäfte um eine Viertelstunde verlängert werden könnte, so läge das sehr im Interesse unserer Arbeiterfamilien, die Zeit zur Einnahme des Mit-



Städtische Straßenbahn Winterthur

Betriebseröffnung u. Fahrplan

Mit Genehmigung des eidgen. Eisenbahndepartements kann der Betrieb auf den neuen Straßenbahnlinien mit **Donnerstag den 28. Januar 1915** aufgenommen werden und zwar gemäß nachstehendem Fahrplan:

Straßenbahn der Stadt Winterthur

Fahrplan

gültig vom Tage der Betriebseröffnung an bis 30. April 1915.

1. Stadtrain—Bahnhof—Töß

Morgens Abends Morgens Abends

Stadtrain—Bahnhofplatz—Töß ↔ Richtung ↔ Töß—Bahnhofplatz—Stadtrain

Deutweg—Bahnhof—Wülflingen

Deutweg—Bahnhof—Wülflingen ↔ Richtung ↔ Wülflingen—Bahnhof—Deutweg

Die Haltestellen „Auf Verlangen" sind durch Tafeln an Ort und Stelle gekennzeichnet.



Flottes Orchester

Höflichst empfiehlt sich S. Stamm-Meier

„Sonnenhof" Brütten

Am Ostermontag

TANZ

Höflichst ladet ein Emil Baltensberger.

„Krone" Töß

Ostermontag den 5. April, nachmitt. 3 Uhr

Tanz

Wiener Café Hotel Adler

I. Stock

Ostermontag

öffentlicher Tanz

Musik: Orchester Bartl

Rest. „Frohburg"

Geiselweidstraße

Ostermontag von 3 Uhr an

Frei-Tanz

Höfl. ladet ein Hans Goldschmid.

Restaurant „Löwengarten"

Ostermontag den 5. April

Tanz

Orchester Heiland

Höfl. empfiehlt sich J. Hug.

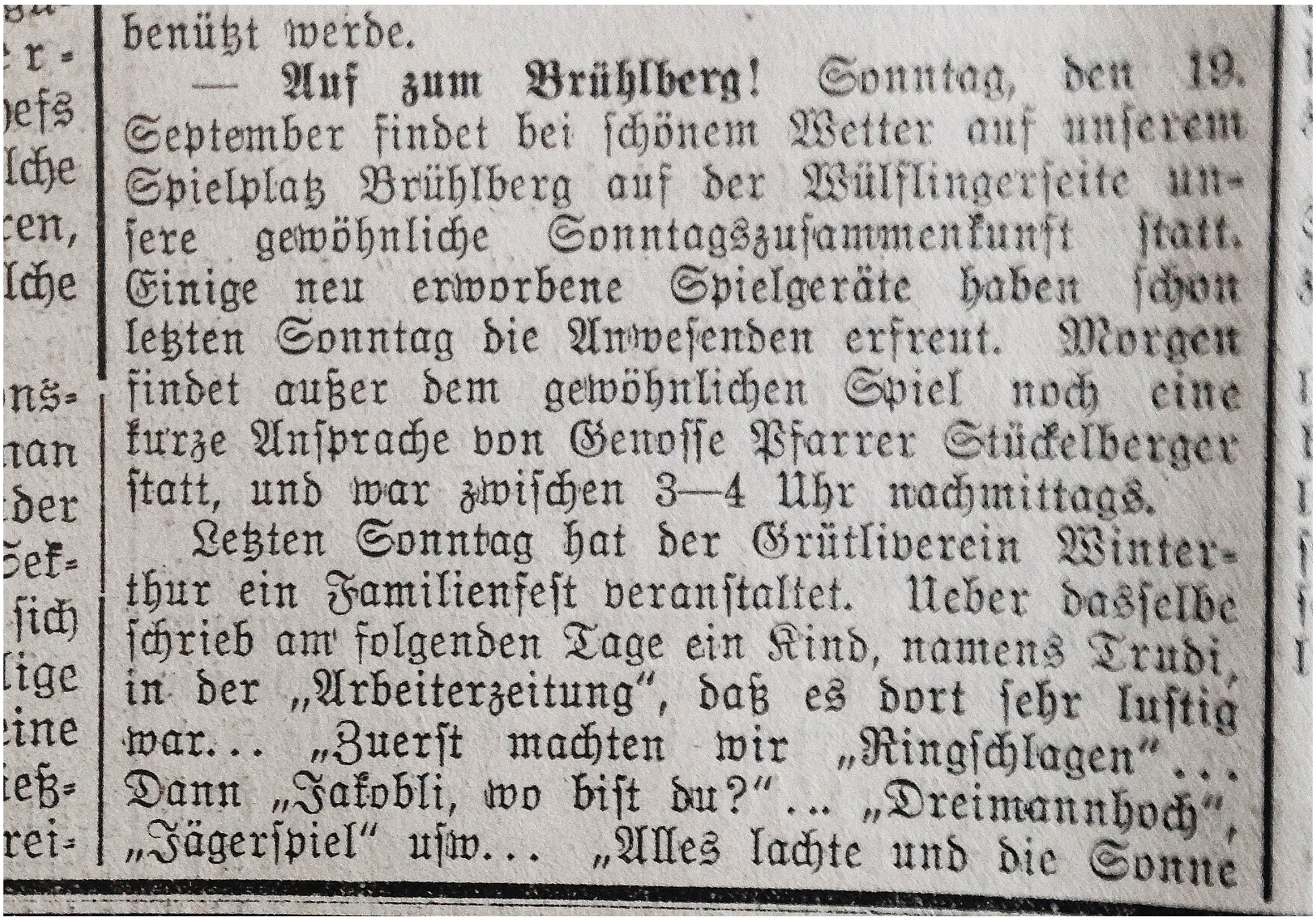
Restaurant zum Hintern Trauben

Ostermontag von nachmittags 3 Uhr an bei guter

Alle Ausschnitte stammen aus Ausgaben der «Arbeiterzeitung» des Jahres 1915.

«Auf zum Brühlberg!»: Die Waldschenke entsteht

100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



benützt werde.

— **Auf zum Brühlberg!** Sonntag, den 19. September findet bei schönem Wetter auf unserem Spielplatz Brühlberg auf der Wülflingerseite unsere gewöhnliche Sonntagszusammenkunft statt. Einige neu erworbene Spielgeräte haben schon letzten Sonntag die Anwesenden erfreut. Morgen findet außer dem gewöhnlichen Spiel noch eine kurze Ansprache von Genosse Pfarrer Stückelberger statt, und war zwischen 3—4 Uhr nachmittags.

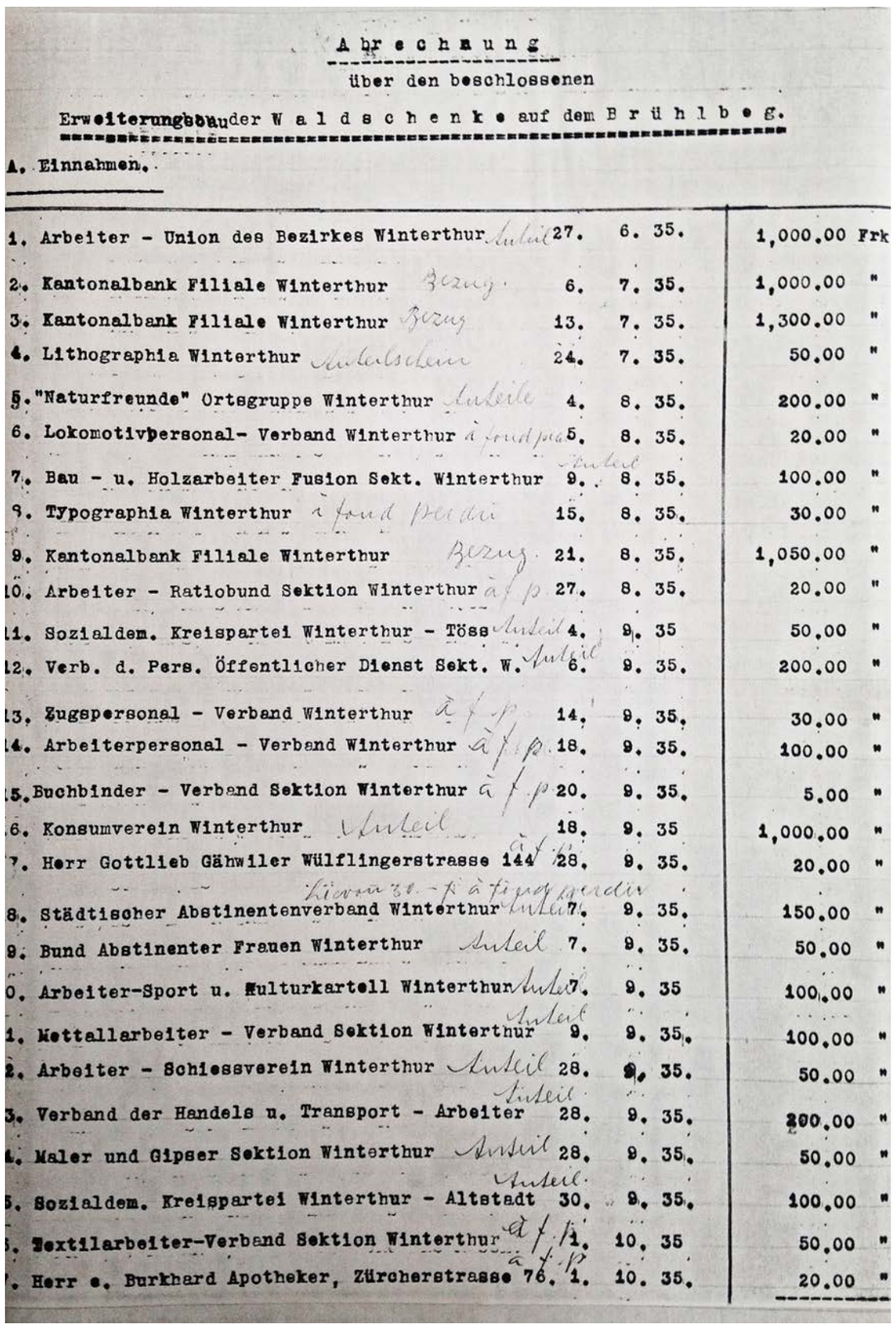
Letzten Sonntag hat der Grütliverein Winterthur ein Familienfest veranstaltet. Ueber dasselbe schrieb am folgenden Tage ein Kind, namens Trudi, in der „Arbeiterzeitung", daß es dort sehr lustig war... „Zuerst machten wir „Ringschlagen"... Dann „Jakobli, wo bist du?"... „Dreimannhoch", „Jägerspiel" usw... „Alles lachte und die Sonne

Ausschnitte aus der «Arbeiterzeitung» vom 17. September 1915

«In der freien Natur, aber nahe der Stadt, eine Gelegenheit schaffen, wo die Jugend sich unbeschwert tummeln und die Älteren abseits dumpfer Wirtshausluft Geselligkeit pflegen können» – das war das Ziel der Initianten der Waldschenke zu Beginn des 1. Weltkriegs. Sie kamen aus den Reihen des «Sozialistischen Abstinententbundes» SAB, der in Winterthur 1901 gegründet worden war. Die durch den weit verbreiteten Alkoholkonsum – er wurde durch die Patrons und Politik noch gefördert – verstärkte soziale Misere war einer der Gründe. Die verkürzten Arbeitszeiten ein anderer.
So bewarben sich die Initianten um eine von Gestrüpp überwucherte Waldwiese auf der Westschulter des Brühlbergs.
Dank der Unterstützung des SP-Stadtrates Oskar Huber und des Pfarrers Lukas Stückelberger konnte die Wiese erworben werden. Auch die Arbeiterunion, der Zusammenschluss von SP, Gewerkschaften sowie den vielen Arbeiterkulturverbänden, unterstützte das Vorhaben.
Und ausgerechnet eine Baracke der damals gerade stillgelegten Schnapsbrennerei im Waldheim wurde zur ersten «Waldschenke». Sie bildet heute den östlichen Flügel des Gebäudes und kostete inkl. Transport 250 Franken...
Ein genaues Datum der Eröffnung lässt sich nicht eruieren. Sicher ist aber, dass im Herbst 1915 jeden Sonntag Betrieb war...

Von der Baracke zur Waldschenke...

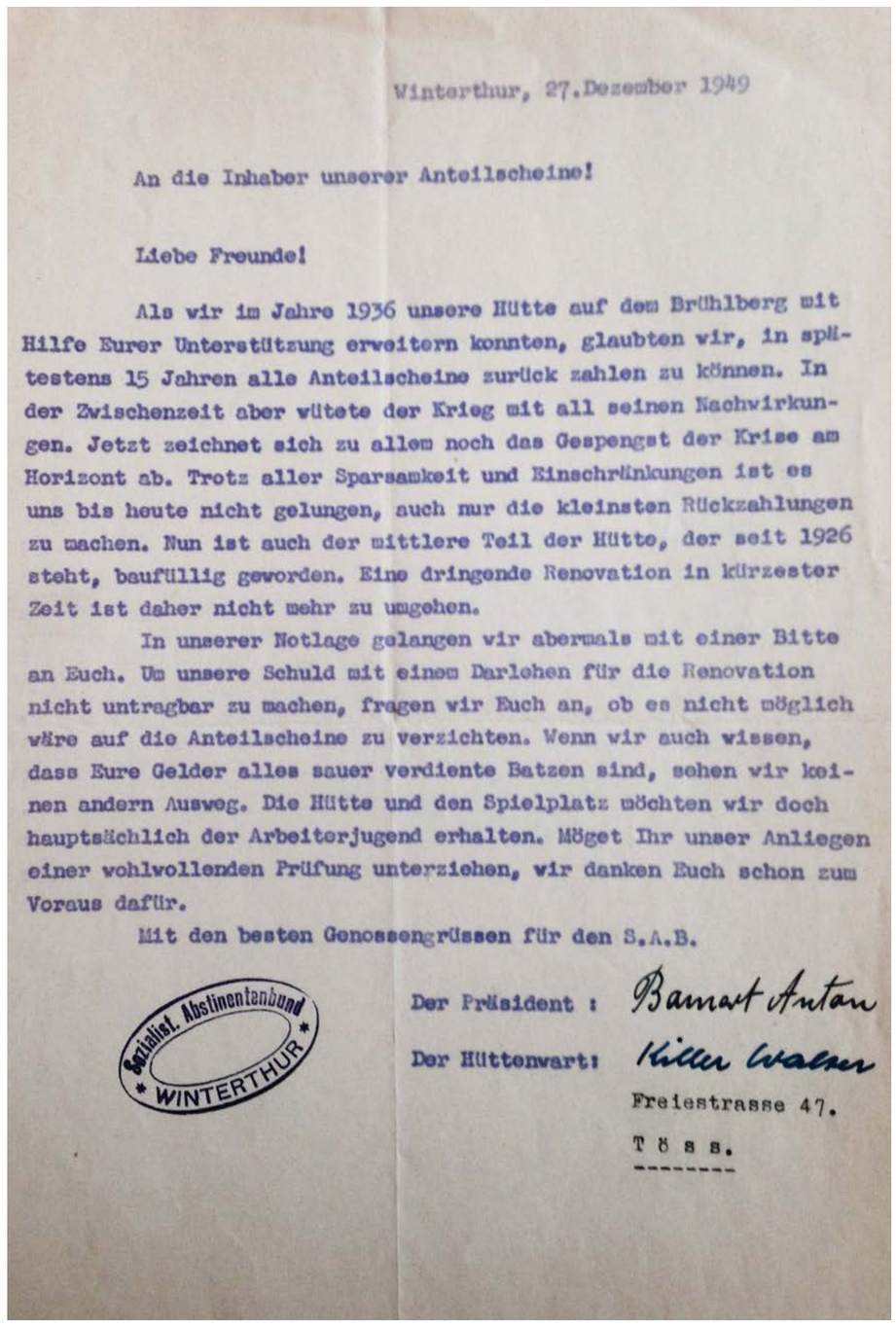
100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



Abrechnung
über den beschlossenen
Erweiterungsbau der Waldschenke auf dem Brühlberg.

A. Einnahmen.

1.	Arbeiter - Union des Bezirkes Winterthur Anteil	27.	6. 35.	1,000.00 Frk
2.	Kantonalbank Filiale Winterthur Bezug	6.	7. 35.	1,000.00 "
3.	Kantonalbank Filiale Winterthur Bezug	13.	7. 35.	1,300.00 "
4.	Lithographia Winterthur Anteilschein	24.	7. 35.	50.00 "
5.	"Naturfreunde" Ortsgruppe Winterthur Anteile	4.	8. 35.	200.00 "
6.	Lokomotivpersonal- Verband Winterthur à fond perdu	5.	8. 35.	20.00 "
7.	Bau - u. Holzarbeiter Fusion Sekt. Winterthur Anteil	9.	8. 35.	100.00 "
8.	Typographia Winterthur à fond perdu	15.	8. 35.	30.00 "
9.	Kantonalbank Filiale Winterthur Bezug	21.	8. 35.	1,050.00 "
10.	Arbeiter - Ratiobund Sektion Winterthur à f. p.	27.	8. 35.	20.00 "
11.	Sozialdem. Kreispartei Winterthur - Töss Anteil	4.	9. 35	50.00 "
12.	Verb. d. Pers. Öffentlicher Dienst Sekt. W. Anteil	6.	9. 35.	200.00 "
13.	Zugspersonal - Verband Winterthur à f. p.	14.	9. 35.	30.00 "
14.	Arbeiterpersonal - Verband Winterthur à f. p.	18.	9. 35.	100.00 "
15.	Buchbinder - Verband Sektion Winterthur à f. p.	20.	9. 35.	5.00 "
16.	Konsumverein Winterthur Anteil	18.	9. 35	1,000.00 "
17.	Herr Gottlieb Gähwiler Wülflingerstrasse 144 à f. p.	28.	9. 35.	20.00 "
18.	Städtischer Abstinentenverband Winterthur Anteil (Davon 30.- à fond perdu)	7.	9. 35.	150.00 "
19.	Bund Abstinenter Frauen Winterthur Anteil	7.	9. 35.	50.00 "
20.	Arbeiter-Sport u. Kulturkartell Winterthur Anteil	7.	9. 35	100.00 "
21.	Mettallarbeiter - Verband Sektion Winterthur Anteil	9.	9. 35.	100.00 "
22.	Arbeiter - Schiessverein Winterthur Anteil	28.	9. 35.	50.00 "
23.	Verband der Handels u. Transport - Arbeiter Anteil	28.	9. 35.	200.00 "
24.	Maler und Gipser Sektion Winterthur Anteil	28.	9. 35.	50.00 "
25.	Sozialdem. Kreispartei Winterthur - Altstadt Anteil	30.	9. 35.	100.00 "
26.	Textilarbeiter-Verband Sektion Winterthur à f. p.	1.	10. 35	50.00 "
27.	Herr e. Burkhard Apotheker, Zürcherstrasse 76. à f. p.	1.	10. 35.	20.00 "



Winterthur, 27.Dezember 1949

An die Inhaber unserer Anteilscheine!

Liebe Freunde!

Als wir im Jahre 1936 unsere Hütte auf dem Brühlberg mit Hilfe Eurer Unterstützung erweitern konnten, glaubten wir, in spätestens 15 Jahren alle Anteilscheine zurück zahlen zu können. In der Zwischenzeit aber wütete der Krieg mit all seinen Nachwirkungen. Jetzt zeichnet sich zu allem noch das Gespengst der Krise am Horizont ab. Trotz aller Sparsamkeit und Einschränkungen ist es uns bis heute nicht gelungen, auch nur die kleinsten Rückzahlungen zu machen. Nun ist auch der mittlere Teil der Hütte, der seit 1926 steht, baufüllig geworden. Eine dringende Renovation in kürzester Zeit ist daher nicht mehr zu umgehen.

In unserer Notlage gelangen wir abermals mit einer Bitte an Euch. Um unsere Schuld mit einem Darlehen für die Renovation nicht untragbar zu machen, fragen wir Euch an, ob es nicht möglich wäre auf die Anteilscheine zu verzichten. Wenn wir auch wissen, dass Eure Gelder alles sauer verdiente Batzen sind, sehen wir keinen andern Ausweg. Die Hütte und den Spielplatz möchten wir doch hauptsächlich der Arbeiterjugend erhalten. Möget Ihr unser Anliegen einer wohlwollenden Prüfung unterziehen, wir danken Euch schon zum Voraus dafür.

Mit den besten Genossengrüssen für den S.A.B.

Sozialist. Abstinentenbund * WINTERTHUR *

Der Präsident : Bamert Anton

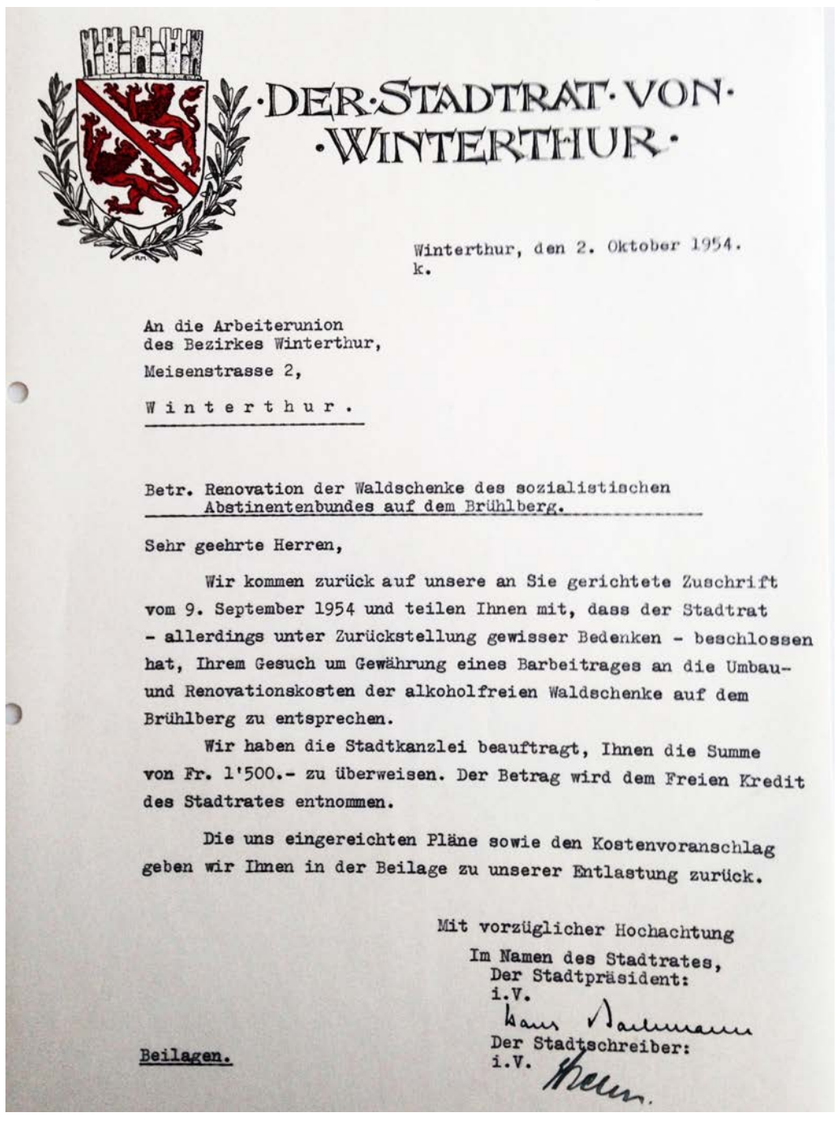
Der Hüttenwart: Hiller Walter

Freiestrasse 47.

Töss.

Ausschnitte aus der Spendenliste von 1936 (links) und Spendenaufruf von 1949 (rechts)

... oder der ständige Kampf ums Geld: Die Waldschenke war nie selbsttragend. Immer wieder mussten die Verantwortlichen Geld beschaffen. Eine grosse Spendenaktion fand 1936 statt, bei der 8825 Franken gesammelt wurden, womit die Waldschenke um den heutigen Mittelteil und eine ehemalige Wohnbaracke als zweiten Flügel ausgebaut werden konnte.
Bereits zehn Jahre später allerdings war die Hütte wieder baufällig. So wurde wieder gesammelt – aber erst 1954 konnte eine umfassende Renovation geplant werden.



·DER·STADTRAT·VON·
·WINTERTHUR·

Winterthur, den 2. Oktober 1954.
k.

An die Arbeiterunion
des Bezirkes Winterthur,
Meisenstrasse 2,
Winterthur.

Betr. Renovation der Waldschenke des sozialistischen Abstinentenbundes auf dem Brühlberg.

Sehr geehrte Herren,

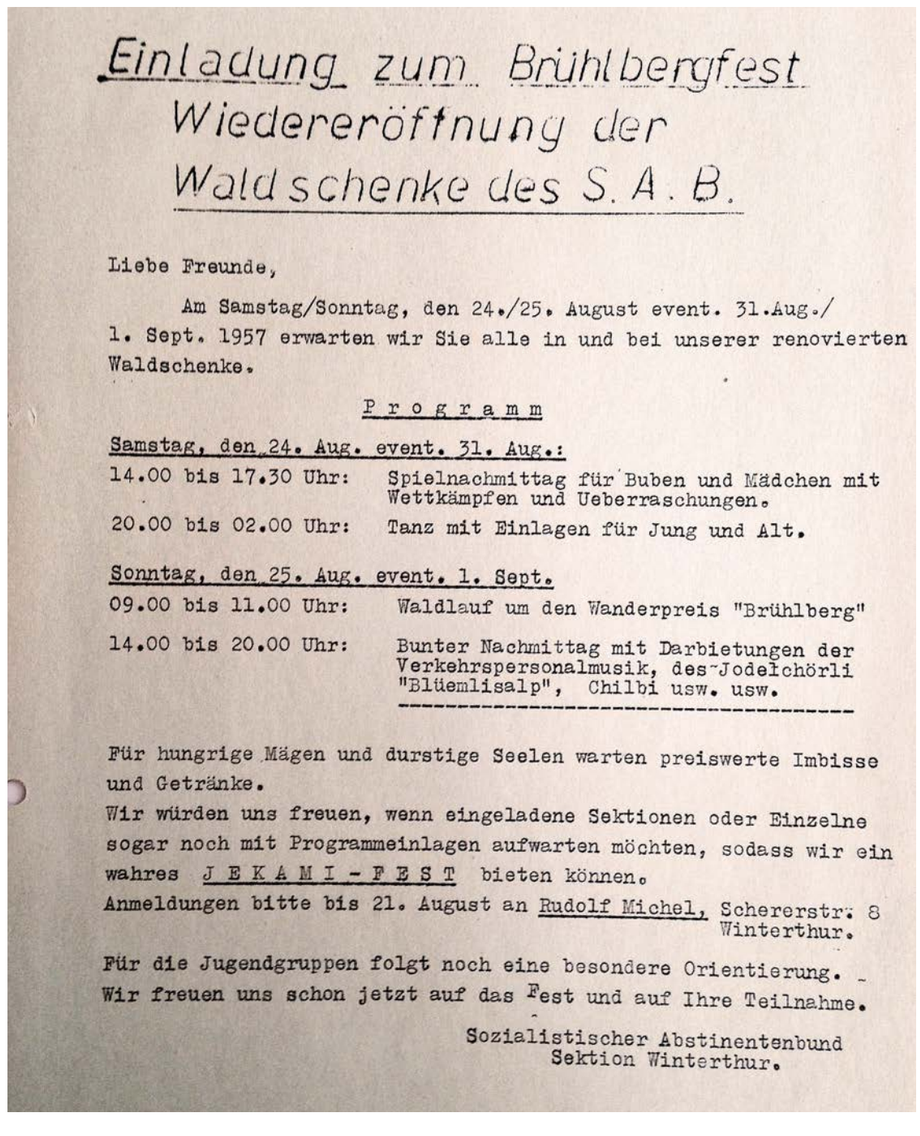
Wir kommen zurück auf unsere an Sie gerichtete Zuschrift vom 9. September 1954 und teilen Ihnen mit, dass der Stadtrat - allerdings unter Zurückstellung gewisser Bedenken - beschlossen hat, Ihrem Gesuch um Gewährung eines Barbeitrages an die Umbau- und Renovationskosten der alkoholfreien Waldschenke auf dem Brühlberg zu entsprechen.

Wir haben die Stadtkanzlei beauftragt, Ihnen die Summe von Fr. 1'500.- zu überweisen. Der Betrag wird dem Freien Kredit des Stadtrates entnommen.

Die uns eingereichten Pläne sowie den Kostenvoranschlag geben wir Ihnen in der Beilage zu unserer Entlastung zurück.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Namen des Stadtrates,
Der Stadtpräsident:
i.V. Hans Nabholz
Der Stadtschreiber:
i.V. Keller.

Beilagen.



Einladung zum Brühlbergfest
Wiedereröffnung der
Waldschenke des S.A.B.

Liebe Freunde,

Am Samstag/Sonntag, den 24./25. August event. 31.Aug./1. Sept. 1957 erwarten wir Sie alle in und bei unserer renovierten Waldschenke.

Programm

Samstag, den 24. Aug. event. 31. Aug.:

14.00 bis 17.30 Uhr: Spielnachmittag für Buben und Mädchen mit Wettkämpfen und Ueberraschungen.

20.00 bis 02.00 Uhr: Tanz mit Einlagen für Jung und Alt.

Sonntag, den 25. Aug. event. 1. Sept.

09.00 bis 11.00 Uhr: Waldlauf um den Wanderpreis "Brühlberg"

14.00 bis 20.00 Uhr: Bunter Nachmittag mit Darbietungen der Verkehrspersonalmusik, des Jodelchörli "Blüemlisalp", Chilbi usw. usw.

Für hungrige Mägen und durstige Seelen warten preiswerte Imbisse und Getränke.
Wir würden uns freuen, wenn eingeladene Sektionen oder Einzelne sogar noch mit Programmeinlagen aufwarten möchten, sodass wir ein wahres JEKAMI-FEST bieten können.
Anmeldungen bitte bis 21. August an Rudolf Michel, Schererstr. 8 Winterthur.

Für die Jugendgruppen folgt noch eine besondere Orientierung.
Wir freuen uns schon jetzt auf das Fest und auf Ihre Teilnahme.

Sozialistischer Abstinentenbund
Sektion Winterthur.

Waldhock, Volksfeste, Freiwilligenarbeit

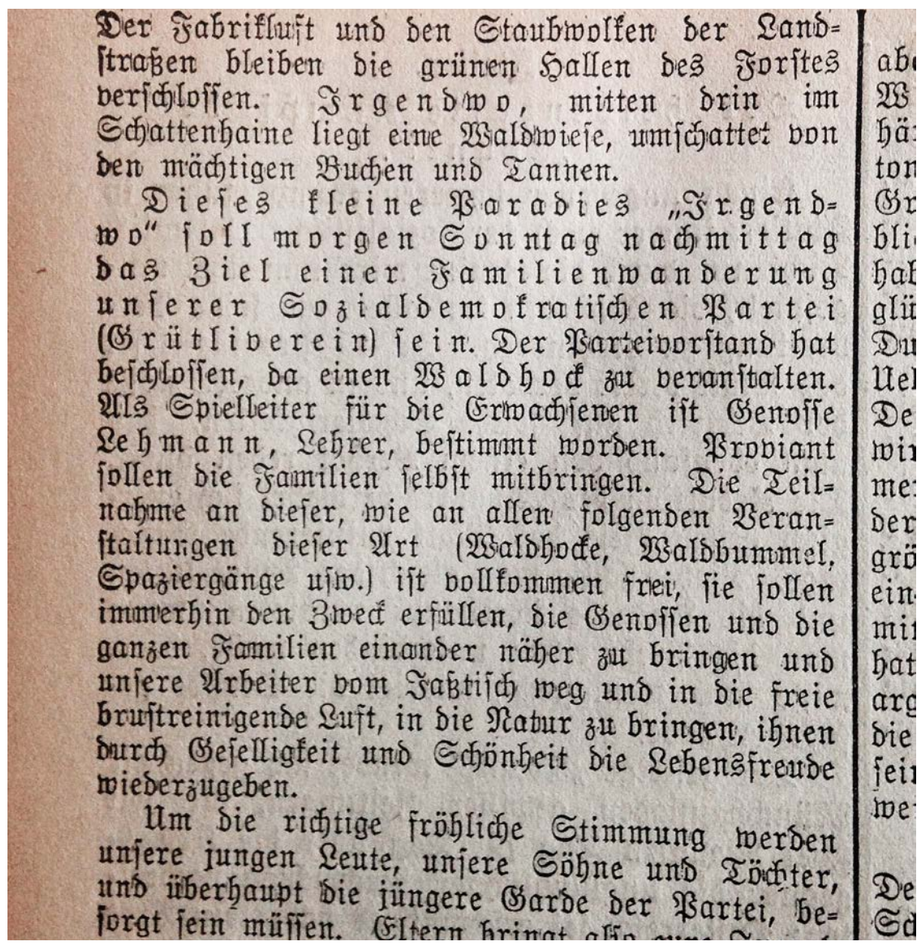
100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



Bild links: An schönen Sonntagen oder bei speziellen Anlässen herrschte in der Waldschenke Hochbetrieb: Ein mehrköpfiges Serviceteam sorgte für das Wohl der Gäste. Die Aufnahme stammt ca. von 1950. (Bild: Archiv Erwin Killer)

Bild Mitte: Aufruf der SP Wülflingen 1916 für einen Waldhock bei der Waldschenke in der AZ.

Schon 1916 wurde die Waldschenke fast überschwänglich gelobt (siehe Bild Mitte). Für mehrere Generationen von Kindern bildeten die Spielnachmittage bei der Waldschenke unvergessliche Erlebnisse. Möglich war dies nur dank den vielen Freiwilligen, die bis heute die Waldschenke im Hintergrund betreuen.



Der Fabrikluft und den Staubwolken der Landstraßen bleiben die grünen Hallen des Forstes verschlossen. Irgendwo, mitten drin im Schattenhaine liegt eine Waldwiese, umschattet von den mächtigen Buchen und Tannen.

Dieses kleine Paradies „Irgendwo" soll morgen Sonntag nachmittag das Ziel einer Familienwanderung unserer Sozialdemokratischen Partei (Grütliverein) sein. Der Parteivorstand hat beschlossen, da einen Waldhock zu veranstalten. Als Spielleiter für die Erwachsenen ist Genosse Lehmann, Lehrer, bestimmt worden. Proviant sollen die Familien selbst mitbringen. Die Teilnahme an dieser, wie an allen folgenden Veranstaltungen dieser Art (Waldhocke, Waldbummel, Spaziergänge usw.) ist vollkommen frei, sie sollen immerhin den Zweck erfüllen, die Genossen und die ganzen Familien einander näher zu bringen und unsere Arbeiter vom Faßtisch weg und in die freie brustreinigende Luft, in die Natur zu bringen, ihnen durch Geselligkeit und Schönheit die Lebensfreude wiederzugeben.

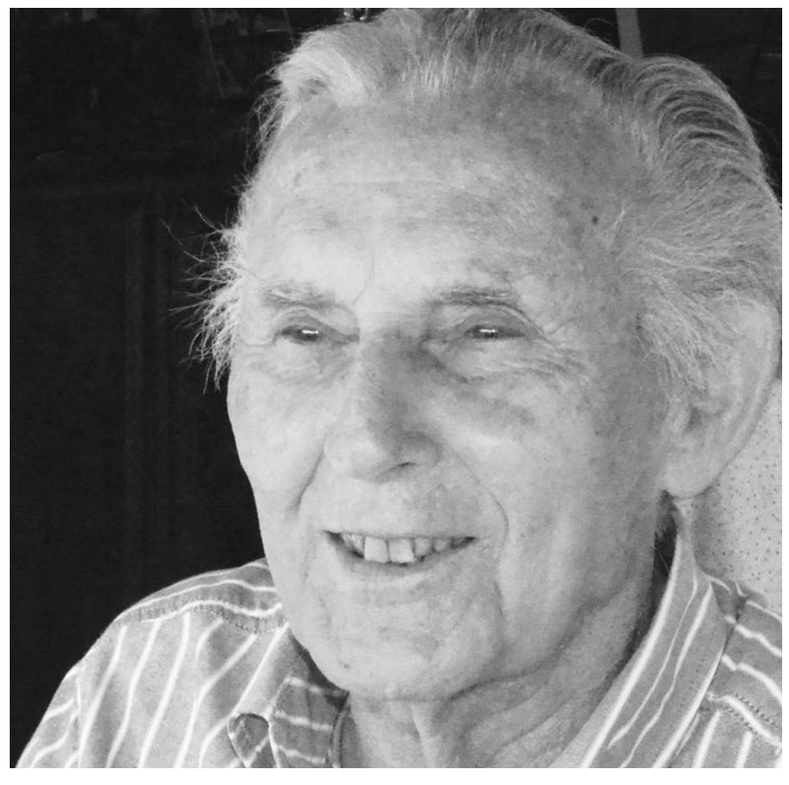
Um die richtige fröhliche Stimmung werden unsere jungen Leute, unsere Söhne und Töchter, und überhaupt die jüngere Garde der Partei, besorgt sein müssen. Eltern bringt alle



Mitglieder des SAB ca. 1955 auf der Wiese bei der Waldschenke. Kniend links: Hulda Killer-Hafner, die zusammen mit ihrem Mann Walter Killer (stehend, links aussen) die Waldschenke rund 20 Jahre als Wirtin betreute. (Bild: Archiv Erwin Killer)

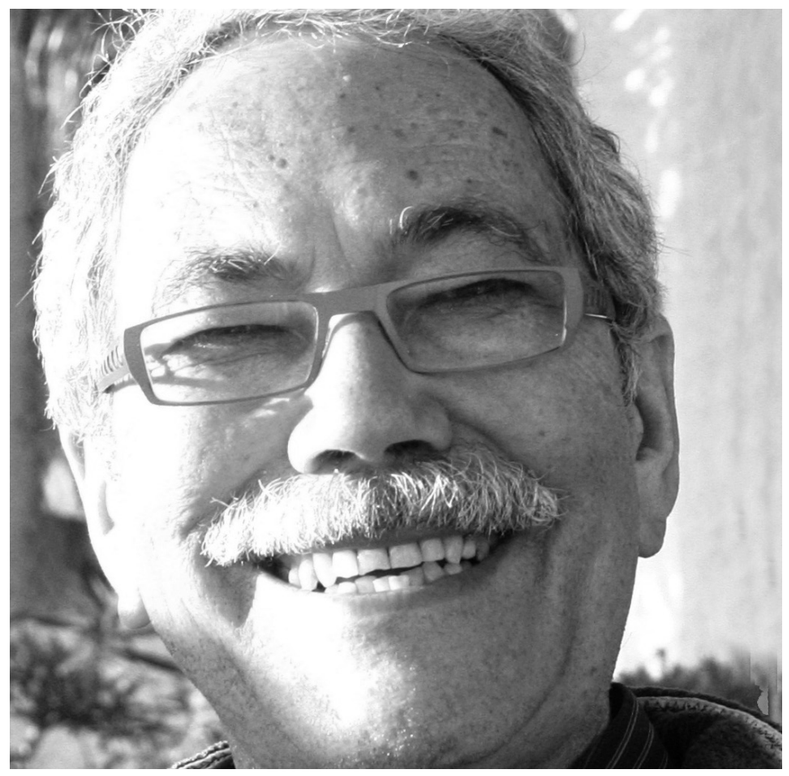
Rote Falken, Blöckflöten, Turnen, Balakola...

Heinrich «Heiri» Biedermann



«Ich erlebte die Waldschenke vor allem als Kind in den dreissiger Jahren. Mein Vater war Sozi, und so war die Familie jeden Sonntag in der Waldschenke. Die Männer spielten meist Boccia, und ich half in der Schenke aus. Auch mit den Roten Falken, der sozialistischen Pfadi, waren wir oft da. Da wir Arbeiterkinder in der Schule keinen Blockflötenunterricht nehmen durften, lernten wir in den Roten Falken auch Blockflöte spielen. Wir Arbeiterkinder wurden in der Schule auch vom Lehrer oft kritisiert und ausgegrenzt. Später war ich in der Jugendriege des SATUS. Weil während dem Krieg die Schulhauswiese mit Kartoffeln und Soja bepflanzt war, fand der Turnunterricht damals auf der Wiese der Waldschenke statt.»

Erwin Killer



78jährig ist Erwin Killer heute, und lebt in Hölstein, Baselland. Die Erlebnisse in der Waldschenke auf dem Brühlberg sind ihm noch sehr präsent. Kein Wunder: während vieler Jahre war die Waldschenke sein zweites Zuhause. *«Nach dem 2. Weltkrieg waren meine Eltern, Walter Killer und Hulda Killer-Hafner die Hüttenwarte.»* Die Familie lebte in Töss, der Vater arbeitete in der Maschinenfabrik Sulzer, aber ein Grossteil seiner Freizeit gehörte dem Sozialistischen Abstinentenbund (SAB) und der Waldschenke. Und auch der etwas über 10jährige Erwin musste da mithelfen. So wurde er jeweils am Freitagabend vom Coop-Chauffeur zuhause abgeholt, der die frischen Backwaren brachte. «Auf grossen Blechen kamen diese aus der Bäckerei in der Grüze.» Auch die Getränkelieferungen entgegenzunehmen war seine Aufgabe. Zum Beispiel das legendäre Winterthurer Balakola... *«Und wenn das Wasser zur Neige ging, musste ich im kleinen Reservoir von Hand mit einer Pumpe Wasser aus dem Grundwasser hochpumpen. Dafür durfte ich manchmal, wenn es spät wurde, auf dem Heu im Dachstock schlafen.»*

Die Zeit der Naturfreunde.

100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



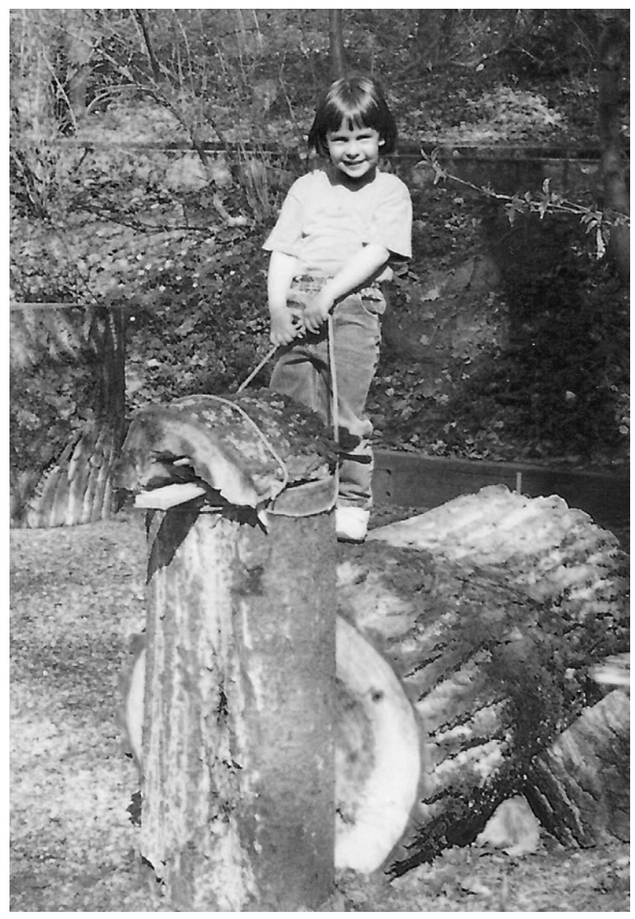
1. August 1994 in der Waldschenke. Hans und Hanni Böckli haben die Schenke für die 1. Augustfeier herausgeputzt..

(Bild: Archiv Hans Böckli)

1967 trat Walter Killer als Hüttenwart des SAB zurück. Vergeblich versuchte der SAB, neue Freiwillige zu finden. Die Hütte stand leer bis sich 1970 die Naturfreundesektion Winterthur bereit erklärte, die Waldschenke zu betreuen. Johann Hintermeister aus Wülflingen war der organisatorische Hüttenwart, Hans Böckli und seine Frau Hanni aus Töss schauten zur Hütte und deren Unterhalt. Noch jetzt hängt der von Hanni Böckli liebevoll produzierte Schweizerfahnen über dem Eingang. Bis 2007 bewirteten Böcklis jeweils an mehreren Wochenenden im Jahr die Gäste, mähten die Wiese, sorgten für das 1. Augustfeuer oder die Unterhaltung am Schlussabend. Mit dem Veloanhänger wurde das Material in die Waldschenke hochgefahren – tausende von Stunden freiwillige Arbeit leisteten die Naturfreunde in 37 Jahren Dienst an der Waldschenke.



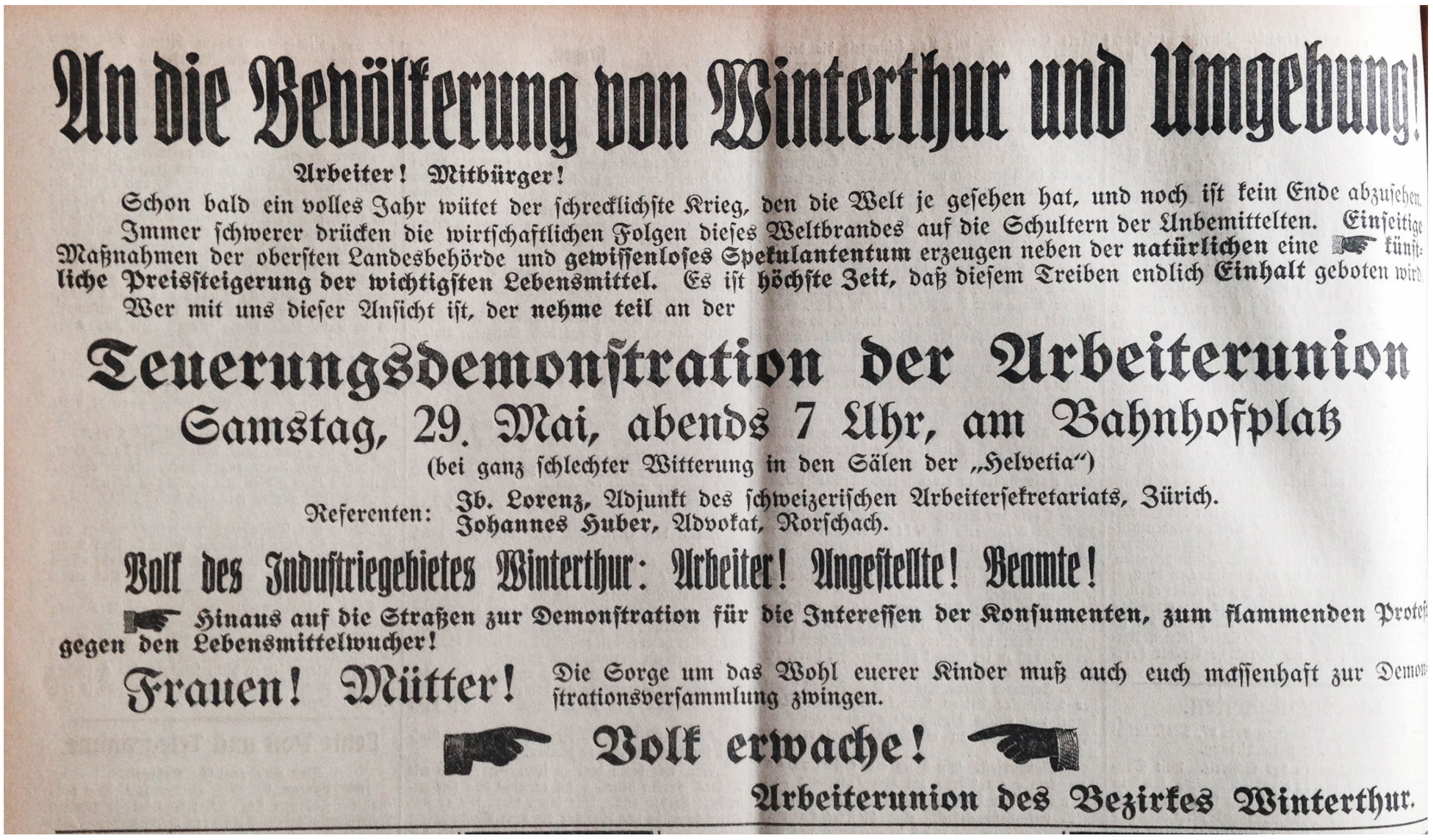




Hans Böckli trägt an der Naturfreunde Jahresschlussfeier 1981 den traditionellen Schinken im Brotteig auf (Bild links) und sorgt mitder Drehorgel auch für Stimmung (Mitte). Eine junge Besucherin freut sich Mitte der 90er Jahre über das von Hans-Böckli gebastelte Pferd auf dem Spielplatz. (Bilder Archiv Hans Böckli)

Die Arbeiterunion

100 Jahre Waldschenke auf dem Brühlberg 1915 – 2015



An die Bevölkerung von Winterthur und Umgebung!

Arbeiter! Mitbürger!

Schon bald ein volles Jahr wütet der schrecklichste Krieg, den die Welt je gesehen hat, und noch ist kein Ende abzusehen. Immer schwerer drücken die wirtschaftlichen Folgen dieses Weltbrandes auf die Schultern der Unbemittelten. Einseitige Maßnahmen der obersten Landesbehörde und gewissenloses Spekulantentum erzeugen neben der natürlichen eine künstliche Preissteigerung der wichtigsten Lebensmittel. Es ist höchste Zeit, daß diesem Treiben endlich Einhalt geboten wird.

Wer mit uns dieser Ansicht ist, der nehme teil an der

Teuerungsdemonstration der Arbeiterunion

Samstag, 29. Mai, abends 7 Uhr, am Bahnhofplatz

(bei ganz schlechter Witterung in den Sälen der „Helvetia")

Referenten: Jb. Lorenz, Adjunkt des schweizerischen Arbeitersekretariats, Zürich.
Johannes Huber, Advokat, Rorschach.

Volk des Industriegebietes Winterthur: Arbeiter! Angestellte! Beamte!

Hinaus auf die Straßen zur Demonstration für die Interessen der Konsumenten, zum flammenden Protest gegen den Lebensmittelwucher!

Frauen! Mütter! Die Sorge um das Wohl euerer Kinder muß auch euch massenhaft zur Demonstrationsversammlung zwingen.

Volk erwache!

Arbeiterunion des Bezirkes Winterthur.

Aufruf der Arbeiterunion für eine Demonstration gegen die Lebensmittelverteuerung Ende Mai 1915 (Stadtarchiv Winterthur)

1883 wurde in Winterthur die Arbeiterunion gegründet. Ihr erstes Anliegen war die Durchsetzung des neuen Fabrikgesetzes von 1877. Am 1. Mai 1890 rief die Arbeiterunion erstmals zu einer Maifeier auf, an welcher der Gründer der SPS, Hermann Gräulich «eine aufrüttelnde Rede» hielt. Bis heute ist die Arbeiterunion für die Organisation des 1. Mai in Winterthur verantwortlich.

Um 1900 wurde das erste vollamtliches Sekretariat geschaffen. Neben den Arbeitsbedingungen waren immer der Kampf für mehr politische Gerechtigkeit ein grosses Anliegen. Von Anfang an unterstützt die Arbeiterunion den SAB bei der Gründung der Waldschenke – und bei jeder Finanzierungsrunde erneut, auch wenn manchmal gemeckert wird.

1974, nach fast vierjährigen Verhandlungen, übernimmt die Arbeiterunion die Waldschenke vom SAB. Federführend ist der damalige Stadtrat Franz Schiegg, der verhindern will, dass die Waldschenke ausserhalb der Arbeiterbewegung verkauft wird.

Bis 2007 wurde sie dann an die Naturfreunde verpachtet, seither führt die AU die Waldschenke selbst. Im Vordergrund steht dabei die Vermietung an Private und Organisationen zu günstigen Konditionen. Als Hommage an die Gründer findet sechs Mal jährlich ein Waldschenkebrunch an einem Sonntag statt. Und auch das Waldschenke Sommerfest gehört fest zum Jahresprogramm. Seit 1992 wird es von der SP Töss und der heutigen SP Ortsgruppe Wülflingen-Veltheim jeweils am ersten Juliwochenende organisiert.